
**Grusswort
zum Ende des Fastenmonats Ramadan und
zum Fest des Fastenbrechens**

Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Allbarmherzigen

Liebe Musliminnen und Muslime,
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Der Monat Ramadan ist wieder da! Er erinnert uns an die erste Offenbarung (Arabisch: wahyy) an den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm. Es gibt so viele Interpretationen dieser Offenbarung sowie auch Ausreden, um nicht an die Botschaft Muhammads glauben zu müssen. Tatsache ist, dass diese Botschaft unter den Menschen eine grosse Resonanz fand und noch immer findet. Dies, weil es der Wille Gottes ist! Wenn wir uns fragen, warum ein Teil der Menschen diese Botschaft bekämpft, ist zwischen zwei Kategorien zu unterscheiden: die eine Kategorie betrifft den Glaubensverweigerer, die andere Kategorie den Muslim selbst. Was uns Muslime betrifft, so kann festgestellt werden, dass ein grosser Teil von uns den Islam nicht nach dem Vorbild des Propheten, Friede sei auf ihm, lebt. Dadurch geben wir ein falsches Bild vom Islam. Der Islam fordert uns auf, Vorbilder für die anderen zu sein, genau so, wie der Prophet Muhammad, Friede sei auf ihm, es war. Während des Ramadan sollten wir unsere Reue gegenüber Gott durch gute Taten zeigen und uns selbst Rechenschaft ablegen, bevor es zu spät ist. Jeder von uns hat nach seinem Wissen und Können die Aufgabe, das vor allem im Westen entstandene, falsche Bild des Islam zu korrigieren. Mindestens im Ramadan sind wir auch angehalten, den Koran zu konsultieren, zu rezitieren und zu versuchen, ihn verstehen.

Unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern möchten wir in Erinnerung rufen, dass alle offenbarten Religionen von einer einzigen Quelle stammen, nämlich von Gott, zu dem wir alle zurückkehren. Alle diese Religionen sind Ströme derselben Quelle, die ihre eigenen Bahnen gehen und sich am Ende des Diesseits wieder bei dieser Quelle treffen. Auch die Muslime sind Bürger dieses Landes! Unter ihnen gibt es alle Schattierungen: gläubige und weniger gläubige, gute und weniger gute, usw. Verallgemeinerungen und Vorurteile schaden den Integrationsbemühungen und dem friedlichen Zusammenleben.

Wir beten aufrichtig zu Gott, dass alle Muslime in diesem Land Vorbilder des Islam verkörpern und dass sie zum Wohlstand und Frieden in diesem Land beitragen. Amin!

Hassan Abo Youssef
Vize-Präsident der
Stiftung Islamische Gemeinschaft Zürich

01.10.2008